

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 111.

42. Jahrgang.

Freitag den 22. Juli 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hofkammeramt Waiblingen.

Baumstücken-Verkauf.

Am

Dienstag den 26. Juli

werden aus den Hofkammerwaldungen Schweingrube und Schachen bei Schanbach 2000 Stück Baumstücken verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in der Schweingrube auf der Straße von Schanbach nach Strümpfelbach. — Sehr gute Abfuhr.

Waiblingen den 19. Juli 1881.

R. Hofkammeramt.
Guhmann.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Am nächsten

Samstag Abends 5 Uhr

wird der Ertrag von 2 Grundstücken des Johs. Dalsch

1) 11 Ar 15 M. im kleinen Feld, angebaut mit Kartoffel, Zuckerrüben, Weizenkorn und dergleichen;

2) 7 Ar 95 M. im Kosthof mit Weizen und Gerste

auf dem Platz gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Man versammelt sich bei der Brunnenstube im Kosthof.

Wozu Liebhaber einladet

Der Masse-Verwalter:
Chr. Pfander.

Getreideverkauf auf dem Salm.

Freitag den 22. Juli Abends 6 Uhr

ca. 3 1/2 Morgen Winterweizen,

„ 2 Morgen Dinkel

in Parzellen von 1/4 bis 1/2 Morgen.

Allgemeine Baugesellschaft
Dampfziegelei Waiblingen.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

BALTIMORE

Directe

Billets

BREMEN

nach

NEW-YORK

nach dem Westen

BREMEN

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Immanuel Scheffel in Waiblingen.

Carl Feil in Schorndorf.

Paul Schwarz in Winnenden.

Revier Lorch.

Stammholz-Verkauf.



Am Mittwoch
den 3. August
Nachmittags
12 Uhr werden
aus den

Staatswaldungen Staffelgehren 7 und 8, Remshalde 2 und Scheidholz der I. II. und III. Waldhut: 680 Nadelholz-Stämme mit 230 Fm. I. Cl., 212 II. Cl., 150 III. Cl., 88 IV. Cl., 26 V. Cl., Langholz: 75 Fm. I. Cl., 70 II. Cl., 41 III. Cl. Sägholz, verkauft. Die Schläge befinden sich in der Nähe des Bahnhofes Lorch und ist die Abfuhr sehr günstig.

Zusammenkunft in der Harmonie in Lorch.

Waiblingen.

Salicylsäure-Essig.

Dieser auf's Sorgfältigste bereitete, aromatische Essig ist durch den Zusatz von Salicylsäure zur längeren Conservirung von Gurken und andern leicht übergehenden Früchten mehr als gewöhnlicher Weinessig geeignet und ist seines verhältnismäßig billigen Preises wegen jeder Hausfrau zu empfehlen.

Auch als Salateffig ist derselbe der Gesundheit sehr zuträglich.

Zu haben bei

Friedrich Pfander.

Waiblingen.



Wegen Wegzug findet in dem Hause des Hrn. Bäcker Dobler am Freitag den 22. Juli von Morgens 8

Uhr an eine

Fabriz-Auktion

gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:

Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Leere Wein- und Branntwein- und Spiritus-Fässer,

100 bis 500 Liter haltend, zu Most und Wein geeignet, billig bei Engelmann & Cie., Gartenstraße 39, Stuttgart.

Winnenden.

Ein großträchtiges



Mutterschwein

hat zu verkaufen

Stadtmüller Schnell.

Nächsten
 Sonntag den 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr
 findet im Garten bei der Remismühle eine
religiöse Versammlung
 statt, wozu freundlich einladet

Karl Häcker.

Meyers Reisebücher

Neueste Ausgaben 1880.
 Kollektionspreis 3 M. der Band, braun geb.

Nord-Deutschland, Ostlicher Theil (Berlin und Potsdam — Königreich Sachsen — Böhmisches Bäder — Riesengebirge — Schlesien — Posen — Preußen — Pommern — Ostseebäder — Rügen). Mit 13 Karten, 17 Pläne, 1 Panorama und 68 Ansichten.

Nord-Deutschland, Westlicher Theil (Hamburg — Mecklenburg — Schleswig-Holstein — Kopenhagen — Nordseebäder — Hannover — Westfalen — Hessen — Harz — Thüringen). Mit 20 Karten, 15 Pläne, 1 Panorama und 31 Ansichten.

Thüringen, von Schwerdt. Mit 12 Karten, 6 Plänen und 4 Panoramen.

Deutsche Alpen, Westlicher Theil (Oberbayern, Nordtirol, Voralberg, Oetzthaler Alpen, Brennerbahn, Südtirol). Mit 16 Karten, 4 Plänen, 11 Panoramen und 14 Ansichten.

Deutsche Alpen, Ostlicher Theil (Salzburg-Berchtesgaden, Tauern, Dolomiten, Salzammergut, Steiermark, Kärnten, Krain). Mit 9 Karten, 3 Plänen, 8 Panoramen und 21 Ansichten.

Paris und Nord-Frankreich. Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Winnenden. Für Pflasterer.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt im Laufe dieses Sommers circa 150 □ Meter Kanalbepflaster, (Neu und Reparaturen) anfertigen zu lassen und findet die Abstreicherverhandlung am nächsten

Donnerstag den 28. d. Mts. auf hiesigem Rathhaus statt; Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Bauverwalter Kiedaisch.

337

der beliebtesten
 klassischen Lieder,
 Opern-Arien,
 Volkslieder mit
 Noten für
 Gesang und
 Pianoforte
 u. vollständigem

Text, in prachtvollem Einband, sowie 50 der schönsten Tänze und Märsche von Strauß in Album-Format, alle diese 387 Musikpiecen versteht für 7 M. 50 Pf. R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

bestehend: 1 Zimmer und 2 Mansarden nebst sonstigen Erfordernissen hat sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Gustav Schweizer,
 Frohnackerstraße.

Waiblingen.

Einen bereits noch neuen



Kubwagen,

Fuhrgeschirr, Pflug und Egge hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Fabrik-Auktion.



Samstag den

23. d. Mts.,

von Morgens 8

Uhr an halte ich

aus dem Nach-

laß meiner Mutter Christiane Scheeff Wittwe, eine Fabrik-Auktion gegen Baarzahlung in meinem Hause ab, wobei vor-

kommt:

2 gute Bettmöbel, 2 desgleichen

Polsterfessel, 1 kleinerer neuer

Küchenschrank, 1 desgleichen Holz-

koffer, 1 polirtes Nachtschloß,

etwas Frauen- u. Mannskleider,

sowie verschiedenes Küchengerath.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

L. G. Scheeff, Sattler.

Fruchtverkauf auf dem Salm.

Den Ertrag von

28 Ar Dinkel in den Bäumlesäckern,

8 Ar 40 M. Gerste allba,

26 Ar Weizen in den jungen Weinbergen

verkauft

Freitag den 22. Juli,

Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Plat. Versammlung vor meinem

Hause. Buchdrucker Buch.

NB. Ältere Instrumente werden bei neuen an Zahlung an- genommen.

BILLIGE PREISE **Stuttgarter Central-Pianoforte- & Harmonium-Magazin** GROSSE AUSWAHL

ADOLF WAGNER

3 Stiftsstraße 3. 56 Friedrichsstraße 56.

verkauft

Flügel, Pianinos, Tafelklaviere und Harmonium zu den äußersten Fabrikpreisen und Garantie.

NB. Ältere Instrumente werden bei neuen an Zahlung an- genommen.

Württemberg.

A. C. Stuttgart, 20. Juli 1881. 8. Brief. Das Thierstück ist unter allen Gattungen der Malerei relativ am glänzendsten vertreten. Zwei der hervorragendsten deutschen Thiermaler, A. Braith und H. Baisch in München, haben als geborene Württemberger die Stuttgarter Ausstellung mit vorzüglichen Kunstwerken beschickt. Eine Vergleichung der beiden läßt die virtuose, breite Malerei, die dramatische Komposition auf den Braith'schen Bildern und die feine Ausführung, die einheitliche Stimmung, die Naturwahrheit auf denen von Baisch, jedes in seiner Art, im schönsten Licht erscheinen. Nicht ganz so vollendet, aber doch

vortrefflich in ihrem Genre sind die Thierstücke von M a l i, eines dritten Landsmanns in München, und ebenso verdient das Geflügelstück eines vierten C. R h o d e ' s, ob seiner frischen lebendigen Malerei mit aller Anerkennung genannt zu werden.

Einen sehr interessanten Theil der Ausstellung bildet die schöne Anzahl von Aquarellen, unter welchen nicht wenige künstlerisch sehr werthvolle sich befinden. Nennen wir zunächst die prächtigen, mit eminenten Naturwahrheit ausgeführten Studien von Stieler, unter welchen besonders einige der Nürnberger Architekturbilder an Kraft und Feinheit der Farbe alles erreichen, was die Aquarelle erreichen kann. In glücklichster Weise spricht

sich P. J. Peter's Talent in seinen Aquarellen aus. Auch hier, wie bei seinen Oelgemälden, ist es weniger die Feinheit und Exactheit der Ausführung, was seinen Bildern der hohen künstlerischen Werth verleiht, als sein bewundernswürdig feines Gefühl für die Farbstimmung. Jedes Blatt ist in anderem Tone gehalten, hat andere Beleuchtung, anderen Charakter; bei jedem ist die Stimmung mit den einfachsten Mitteln zu großer Wirkung gebracht und mit instinktivem Verständniß durchgeführt, so daß nirgends ein Flecken zu finden ist, das nicht zum Ganzen stimmt.

Als einer der hervorragendsten Aquarellisten erweist sich Prof. G. Conz mit drei landschaftlichen Aquarellen, welche mit feiner malerischer Auffassung jene Kraft und Eleganz der Farbenwirkung verbinden, welche nur der erreicht, der Meister in der Technik dieser Malweise ist. Eines der drei Bilder die „Hasselburg,“ ist insbesondere hervorragend durch vortreffliche Durchführung der Sonnenbeleuchtung.

Mit großer Feinheit gemalt sind ferner die Aquarellen des Freiherrn von Hahn; bei welchen besonders die vorzügliche Behandlung von Luft und Ferne Bewunderung verdient. Wir werden dem Künstler bei der Plastik wieder begegnen. Ein originelles Bild voll geistreicher Phantasie ist Keller-Keuzinger's Illustration zu Schöffels „Erratischem Bock.“ Unter den Figurenbildern der Aquarellen möchten wir auf ein kleines Blatt eines jugendlichen Künstlers, das man für einen Meissonnier halten könnte, ganz besonders aufmerksam machen: Robert Haug's „Württembergische Soldaten unter König Friedrich.“ Die virtuose Sicherheit der Komposition, wie der Ausführung und die mit den einfachsten Mitteln erzielte lebendige Wahrheit des Ganzen weisen auf ein hervorragendes Talent das sich auch in dem geistreich componirten Deckengemälde im Damencafé, das ebenfalls von Haug herrührt, bekundet hat. Ähnliche Vorzüge, wie Haug's Soldaten, können auch Keller-Keuzinger's „Tambour“ nachgerühmt werden. Auch Baldinger's Neumarkt in St. Petersburg wollen wir nicht unerwähnt lassen.

Unter den Zeichnungen nennen wir vor allem Emilie Weißer's prächtige Cartons zu den Märchen vom Dornröschen, Frosch-Prinz und der Waldfee. Hier ist die jugendliche Künstlerin auf ihrem eigentlichen Gebiete, hier zeitigt ihr für solche Stoffe wie geschaffenes Talent die schönsten Früchte. Die tiefzarte Poesie, welche in diesen Waldmärchen verborgen liegt, ist hier mit feinstem Empfindung zum malerischen Ausdruck gebracht und auch die kindliche Naivität derselben ist in diesen, auch technisch durch gute Zeichnung und wirkungsvolle Behandlung ausgezeichneten Bildern wiederzufinden. Wir führen hier an, daß der ganze Cylus mit poetischem Text von Engelmann, in vortrefflichem Rommel'schem Lichtdruck bei Bong u. Co. (Stuttgart) eben erschienen ist.

Gute stilvolle Zeichnungen hat ferner Prof. Bentele ausgestellt und von den Stichen zc. erwähnen wir Prof. Krütles vortreffliche Kupferstiche und Radirungen nach Bildern der hiesigen Staatsgalerie, unter welchen von neueren Feuerbach, von alten Andrea, Cario, Rubens, Velasquez u. a. vertreten sind. Nicht in den Cabinetten der Kunstabtheilung ausgestellt, aber vermöge des hohen künstlerischen Werthes mit allen Ehren hier zu erwähnen ist der Cylus aus den Deckenbildern des Michel-Angelo in der Sixtinischen Capelle von Prof. H. Leibnitz in Tübingen, Handzeichnungen vor seltener Schönheit und Feinheit, die unter dem Titel „Lehrmittel für Kunstgeschichtl. Vorlesungen“ im ersten Cabinet der Gallerie in nächster Nähe der Kunstabtheilung untergebracht sind, wo ihnen durch eine künstlerisch nicht gerade hervorragende Glasmalerei leider das beste Licht entzogen wird.

Dagegen gibt in der Kunstausstellung selbst ein Uebermaß von Blumenstücken einzelnen Theilen derselben einen etwas Dilettantischen Charakter. Von wirklich künstlerischem Werth sind die Arbeiten der beiden Fräulein Dieber; von den übrigen Ausstellerinnen von Blumenstücken, die alle dem schönen Geschlecht angehören, so daß die Höflichkeit uns eine streng eingehende Kritik verbietet, erwähnen wir die Fräulein Bonzelius, A. Schmid, Bronner, Smelin, Necker u. a. mit theilweise sehr hübschen Arbeiten, von denen aber manche außerhalb der Kunstausstellung entschrieben eine bessere Figur gemacht hätten.

Der Personenzug 205 von Stuttgart nach Hall, Abfahrtszeit 3 Uhr 13 Minuten, fuhr gestern Nachmittag vor dem Bahnhofe in Cannstatt auf Güterzug 323 auf, welcher in Folge der Entgleisung einer Rangirmaschine nicht vollständig in den dortigen Bahnhof hatte einfahren können. Die Maschine des Personenzugs, ebenso 3 Wagen des Güterzugs wurden stark beschädigt, Personen sind nicht verletzt worden. In Folge des Unfalls waren die beiden Geleise während 2 1/2 Stunden gesperrt; nach dieser Zeit konnte der einspurige Betrieb wieder aufgenommen werden und nach weiteren 3 Stunden waren beide Geleise wieder frei. Untersuchung ist eingeleitet.

Vom oberen Neckar, 19. Juli. Großes Bedauern erregte das traurige Ende eines fleißigen und braven Mannes aus Sickingen. Derselbe stand bei Gemeindepfleger B. in Bempflingen als Fuhrknecht im Dienst und ritt gestern Abend ein blindes Pferd

bei Neckartenzlingen in die Schwemme. Er kam einer tiefen Stelle zu nahe, das Pferd bäumte sich und warf seinen Reiter ab, welcher auch wirklich ertrank und bis jetzt noch nicht aufgefunden wurde.

Die Landesgewerbeausstellung war am 16. von 7000, am 17. Juli von 12 000 Personen (Abonnenten nicht gerechnet) besucht.

Balingen, 17. Juli. Die hiesige Stadt hat von der im vorigen Jahre hier verstorbenen Wittve des Dr. med. Köstler 100 000 Mt. geerbt.

Aus Oberndorf schreibt man dem „Nottw. B.-Fr.“: In einer der vergangenen Nächte entwich aus dem hiesigen Bezirksirrenhause der Schloffer Josef Bismurm von Mariazell. Bevor er aber in seine Heimath ausbrach, stieg er in die Küche des Spitals ein, füllte einen dastehenden leeren Waschkorb mit allen möglichen Dingen, als da sind: Pfannen, Lampen, Gläser, Mehl, Kaffee, Brod, Zwetschgen, Nudeln u. s. w. im Werth von 25 Mt., um seiner Mutter auch ein Präsent heimzubringen, nachdem er sich vorher selbst noch an dem vorhandenen gütlich gethan. Unterwegs stahl er eine Sperrlette von einem Heuwagen weg und schmückte damit ein Heiligenbild in der Pfarrkirche zu Mariazell, ließ aber dafür einen der Statue der hl. Jungfrau abgenommenen Rosenkranz mit sich laufen und stattete auch noch dem Opferstock einen Besuch ab, den er erbrach und dessen Inhalt er ebenfalls zu sich steckte. Ob der schon öfter bestrafte Mann wirklich im Oberstübchen nicht richtig ist, oder ob er, wie vermuthet wird, nur Simulant ist, wird sich bald herausstellen, da er in die Irrenanstalt Pfullingen zur Beobachtung verbracht worden ist.

In Ulm traf am Vormittag des 18. auf der Reise um die Welt in einem mit zwei Ponys bespannten zweirädrigen sog. Gig ein Engländer nebst zwei in ostindische Tracht gekleideten schwarzen Bedienten ein und nahm im Gasthof zum Kronprinzen Absteigequartier. Der Weltumfahrer kommt aus Indien, hat in Triest gelandet und begibt sich jetzt nach London. Dem Ulmer Tagblatt zufolge ist der interessante Reisende ein reicher Privatier aus Bombay, Herr Wilhelm Dörr, ein geborener Württemberger, der auf der Reise nach Stuttgart zu Verwandten begriffen ist.

Sickingen, 19. Juli. Soeben läuft hier die Nachricht ein, daß heute früh ein 16jähriges Mädchen aus Allmendingen, welches sich gestern Mittag zum Holz sammeln in den benachbarten Wald begeben, Abends aber nicht zurückgekehrt war, durch den Waldschützen, bedeckt mit zahlreichen Stich- und Schnittwunden, besonders im Gesicht und am Hals ermordet gefunden wurde. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt. Hoffentlich gelingt es der Thätigkeit des hiesigen, sehr bewährten Landjäger-Stationskommandanten, des Mörders bald habhaft zu werden.

Friedrichshafen, 19. Juli. Man schreibt dem „Oberschw. Anz.“: Der Brunnenmacher A. König dahier wollte gestern Nachmittag 2 Uhr in unserem Vorort Hofen einen ca. 28 Fuß tiefen Brunnen schacht untersuchen und reinigen und ließ sich zu diesem Zwecke in denselben hinab. Kaum nach Beginn der Arbeit stürzte der Schacht zusammen und begrub zc. König unter Sand und Steinen. Anfänglich angestellte Nachgrabungen waren erfolglos, und erst, nachdem dieselben systematisch begonnen wurden durch etappenweises Ausschachten und Erweitern, konnte langsam und mit großer Mühe das Gerölle ausgehoben werden. Heute früh wurde endlich der Kopf freigemacht, und jetzt, Vormittags 10 Uhr, ist noch ein Fuß in großen, blutbefleckten Steinen eingestemmt. Das Schachtloch ist an dieser Stelle so enge, daß der Verletzte nur allein mit der noch unverletzten Hand im Stande ist, sich vollends auszugraben; eine Erweiterung des Schachtes ist, ohne dessen weiteren Einsturz am untern Theil befürchten zu müssen, nicht möglich. Die Theilnahme allerseits ist eine übergroße. Se. Maj. der König hatten die Gnade, sich mehrfach nach dem Verunglückten erkundigen zu lassen. Seit der Körper aus dem Gerölle ist, nahm der Verunglückte einigemal Stärkung zu sich. Es ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

Sickingen, 19. Juli. Ein Maurerlehrling sollte vorigen Samstag aus einer Grube, in der soeben frischer Kalk abgelöscht worden war, etwas Kalk herausnehmen; bei dieser Arbeit glitt er aus, fiel in die Grube und verbrannte sich beide Beine bis an die Kniee fürchterlich.

Von der bayerischen Grenze, 18. Juli. Heute wurde der Gärtner F. in Würzburg von seinem Sohne erschlagen. Der Mörder ist verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. Auf der Berliner Verbindungsbahn erfolgte gestern unweit Tempelhof ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge; mehrere Personen wurden verwundet, acht Wagen sind zertrümmert. — Abends wurde die Henricische Antisemiten-Versammlung polizeilich aufgelöst.

Nach einem kaiserlichen Erlass dürfen die Einjährig-Freiwilligen künftig das Regiment nicht mehr wählen, in das sie eintreten wollen, sondern werden von der Behörde einer bestimmten Truppe zugewiesen. Der Andrang zu einzelnen Regimentern war gar zu stark geworden.

— Im deutschen Heer (mit Ausschluß Bayerns) sind im Mai d. J. 34 Selbstmorde vorgekommen.

— Der Dampfer „Vandalia“, Kap. Bezoldt, hat seine Reparatur beendet und setzte am Montag den 18. d. M. seine Reise nach New-York von Glasgow aus fort.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Gestern Abend überfielen und plünderten 400 tunesische Reiter eine Domäne (Enchir-Si-Schakir) dicht bei Tunis, zwei Kilometer von der französischen Kaserne. Dieselben kamen von Südtunesien. Französische Truppen wurden zu ihrer Verfolgung ausgesandt.

Paris, 19. Juli. Aus Sfax wird gemeldet: Der Verlust der Eingeborenen bei der Einnahme der Stadt betrug 400 Tode und 800 Verwundete. Unter der Bevölkerung im Süden von Tunis herrscht noch immer große Gährung.

— In den letzten 6 Tagen sind in Paris 943 Kinder geboren worden, darunter 257 uneheliche. 331 Ehen wurden geschlossen.

Tunis, 19. Juli. Bei dem Kampfe in der Umgebung von Sfax am 17. ds. sollen 300 Einwohner von Sfax und 200 arabische Reiter, unter ihnen der Führer des Aufstandes, gefallen sein. — Mustapha Pascha ist von Paris hier wieder eingetroffen.

Italien.

— Die 12 Forts, welche Rom umgeben, sind beendigt; der Festungsdirektor General Bruzzo will beantragen, daß noch sechs weitere erbaut werden, so daß Rom im Ganzen mit einem Kreise von 18 Forts umgeben wäre, dessen Durchmesser etwa 1½ deutsche Meilen betragen würde.

Triest, 19. Juli. Das britische Mittelmeergeschwader hat den hiesigen Hafen verlassen und ist in der Richtung auf Venedig abgegangen.

Verschiedenes.

— (Planetenstand.) Am Morgenhimmel sind in diesen Tagen früh vor Sonnenaufgang nicht nur die Planeten Venus, Jupiter und Saturn vereint zu sehen, sondern auch Mars hat sich ihnen zugesellt. Durch ein starkes Fernrohr läßt sich sogar noch Neptun in ihrer Gesellschaft erblicken. Sie bilden eine Reihe, welche der Elliptik gleicht und fortgesetzt ungefähr auf die Sonne trifft. Ihre Folge in der Reihe wechselt ab, da Venus am schnellsten läuft, Saturn am langsamsten und Jupiter langsamer als Mars. Am 6. Juni zog Venus an Saturn vorbei, so nahe, daß sie zusammenstießen wie ein Stern. Am 19. Juni ging Venus unter Jupiter und kurz nachher unter Neptun vorbei. Am 22. Juli passiert Mars den Jupiter, und zwar sehr nahe, aber schon Nachmittag 4 Uhr; Mars steht dann am Abend jenes Tages rechts nahe am Jupiter, und beide lassen sich durch ein Opernglas gut besichtigen. Während am 6. Juli die Reihenfolge war: Venus, Jupiter, Mars, Saturn, ist sie am 22. Juli: Venus, Mars, Jupiter, Saturn. Vom 19. bis 22. Juli geht sodann noch der Mond an allen vorüber, eine Versammlung von Gestirnen, welche kein jezt lebender jemals sah oder wieder sehen wird. Am 17. Juli tritt auch Mercur rechts an die Sonne und vollendet diesen wunderbaren Planeten-Kongreß, bei welchen nur noch Uranus fehlt.

— Als Kuriosum theilen wir mit, daß ein Hund, der in einer Meher Artilleriekaserne in einem Zimmer ohne Nahrung die 39 Tage eingeschlossen blieb, welche das Regiment auf Uebungen abwesend war, noch lebend angetroffen wurde und am Leben erhalten blieb. „Diese Hungerkur — bemerkt die „Eis. Roth. Ztg.“ dazu — darf dem berühmten Experiment Dr. Tanner füglich an die Seite gesetzt werden.“

— Ein Hühnerchen mit vier vollkommeneren ausgebildeten Keimen wurde vor Kurzem in dem Hühnerhofe eines Herrn Paulcauld in Rockland, Massachusetts ausgebrütet. Es soll sich pfeffertlich ansehn, wenn das ungemein lebhaftes Thierchen „auf allen Vieren“ läuft oder mit denselben den Sand aufscharrt.

— Nationale Eigenthümlichkeiten. In Deutschland wird der Thermometer von Réaumur, einem Franzosen, benutzt; in Frankreich der von Celsius, einem Schweden; in Rußland der von Reelin, einem Engländer; in England der von Fahrenheit, einem Deutschen.

Glück im Unglück.

Eine heitere Kasernengeschichte aus unsern Tagen.

Von Oskar Höcker.

Fortsetzung.

Der Oberst ging weiter und Franz ebenfalls. Am Thore drehte der Letztere sich noch einmal um und bemerkte, daß der Oberst ebenfalls stehen geblieben war und ihm lachend zuwinkte. Franz machte sein Honneur dann betrat er die Straße. Er hatte verschiedene Aufträge an die Commandantur erhalten, daher wandte er seine Schritte nach dem ziemlich am Ende der Stadt gelegenen Bureau. Wider Erwarten wurde er daselbst lange aufgehalten und zudem

mit einer Menge von Acten bepackt, welche er in der Kaserne abzugeben hatte.

Nachdem er mit diesen Geschäften endlich zu Stande gekommen war, verkündete die Glocke der Kaserne die erste Stunde.

„Jetzt ist es die höchste Zeit, Marie'n meine Aufwartung zu machen,“ rief Franz und eilte von dannen. Als er an dem Laden des Herrn Arthur Numpler vorbeikam, hörte er seinen Namen rufen.

Er wandte sich um und erblickte den Besitzer der unechten Uhrlette.

„Darf ich Ihre Zeit für einen Augenblick in Anspruch nehmen?“ fragte das blonde Männchen außerordentlich freundlich.

„Ich kann kaum Ihren Wunsch erfüllen,“ versetzte Franz, „denn ich habe große Eile.“

„Kommen Sie nur mit in den Laden,“ lächelte Numpler, „es wird Sie nicht gereuen.“

Damit faßte er den Jäger bei'm Arm und zog ihn in sein Heiligthum. Daselbst angekommen, begann er:

„Dame Fortuna läßt Ihnen ihren Gruß vermehren und hat mich gebeten, diese Visitenkarte an Sie abzugeben.“ Bei diesen Worten überreichte der Collecteur dem erstaunten Franz fünf Hundertthalerscheine.

„Ja, du mein Himmel,“ stammelte der Jäger, „was soll denn das heißen?“

„Ihre Losnummer ist mit einem Gewinne von fünftausend Thalern vor einer halben Stunde gezogen worden und fällt auf Ihr Ahtel nach Abzug der üblichen Procente die Summe von fünfhundert Thalern. Hier ist das Geld und ich erbitte mir nun als Anuttung das Loos zurück.“

Franz starrte Herrn Numpler eine geraume Weile an, dann faßte er ihn bei den Armen und tanzte mit ihm um den Ladentisch herum.

„Das ist der glücklichste Tag meines Lebens!“ rief er freudestrahlend aus. „Jetzt heißt es aber, keine weitere Zeit zu verlieren, sondern fort —“

„Auf den Schwingen der Liebe zu ihr, der Heißgeliebten,“ vollendete mit süßem Lächeln der preiße Kaufmann.

„Nun denn, ja,“ erscholl es lustig von des Jägers Lippen, „hier haben sie das Loos zurück. Die Visitenkarten der Dame Fortuna dagegen bleiben in meinem Besitz. Ich werde sie zwar nicht nach üblicher Gemohnheit hinter den Spiegel stecken, wohl aber wechseln lassen. Grüßen Sie die Göttin herzlichst von mir und sagen Sie ihr, daß ich für sie stets zu sprechen sein werde.“

„Das soll geschehen,“ gab Numpler zur Antwort. Er sah mit einem eigenthümlichen Lächeln das mehr und mehr den Ausdruck eines Triumphes annahm, dem lustig dahinspringenden Jäger nach murmelte einige unverständliche Worte, schnalzte mit den Fingern und zündete sich eine frische Cigarre an.

Es ist jezt nicht die Zeit, dem Grunde dieser eigenthümlichen Stimmung des blonden Männchens nachzuspüren, da der Gang unserer Erzählung es fordert, in Franz Ehrenfried's Gesellschaft zu bleiben.

Derfelte stürzte in seiner freudigen Erregung durch die Straßen und hatte sein Ziel beinahe erreicht, als er plötzlich Halt machte und vor dem Schaufenster eines Juweliers stehen blieb, die ausgestellten Schmuckgegenstände aufmerksam betrachtend.

„Ob es nicht das Beste und Vernünftigste wäre,“ überlegte er, Marie mit einem soch' reellen Geschenke zu überraschen.“ Sein Entschluß war bald gefaßt und er trat in den Laden.

Der Juwelier machte große Augen, als er den Wunsch aussprach, verschiedene Brochen und Ohrgehänge sehen zu wollen; aber sein und geschmackvoll müßten sie sein, denn auf den Preis käme es nicht an, und wenn sie fünfzig Thaler kosteten.

„Ein gemeiner Soldat und derartige Verschwendung, — wie reimt sich das zusammen?“ dachte der Juwelier im Stillen, während er den Wünschen des Jägers nachkam.

„Wahl macht Qual!“ sagt man. Die Wahrheit dieses Ausspruchs empfand Franz in ausgedehntester Weise. Er konnte sich lange für nichts entscheiden; jezt hatte er ein Paar mit böhmischen Granaten verzierte Ohrhinge ausgewählt, und im nächsten Augenblick schon legte er sie wieder aus der Hand, um einer Broche den Vorzug zu geben, in deren Mitte ein Topas sein feuergelbes Licht ausstrahlte. So ging es eine geraume Weile fort, bis er sich endlich für ein reich mit Edelsteinen besetztes Paar Ohrgehänge entschied.

Er bat den Juwelier, dieselben einzupacken, griff in die Westentasche, nahm die darin verwahrten Banknoten heraus, entfaltete sie mit fiebernder Hand und legte einen der Hunderter auf den Tisch.

Das Erstaunen des Verkäufers nahm beim Anblick eines so bedeutenden Banknotenvorraths zu; er blickte abwechselnd auf Franz und auf den Hundertthalerschein und schien zu überlegen.

(Fortsetzung folgt.)